

Tierschutz zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Dr. Julia Stubenbord
Landesbeauftragte für Tierschutz

05.05.2022



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Beziehung zwischen Mensch und Tier

Begründungen der Sonderstellung des Menschen gegenüber dem Tier aus
Religion und Philosophie

Frühzeit: Tiere als Haustiere und in der Landwirtschaft, als Gottheiten verehrt und geopfert, keine Sonderstellung für Menschen in der Natur, Animistische Religionen

Antike: Aristoteles und Stoiker sprechen Tier Vernunft ab: deshalb keine Rechte und Rechtfertigt für schlechten Umgang

- Fürsprecher für Tiere wegen der Verwandtschaft allem Lebendigen, rein akademische Debatten (Pythagoras)
- römische Kultur/Religionen: Mensch als Herrscher über die Natur im Kampf mit den Tier, konnten den Tierkult in Ägypten nicht verstehen
- Römer übernehmen stoisches Tierbild: Tier als Sache



Beziehung zwischen Mensch und Tier

Begründungen der Sonderstellung des Menschen gegenüber dem Tier aus
Religion und Philosophie

Jüdisch-christliche Religion: Anthropozentrisches Interesse am Tier, menschliches Anrecht auf Unsterblichkeit der Seele durch Abwertung der sterblichen Tierseele, radikale Bekämpfung früher Tierkulte

Judentum: Mensch herrscht über die Natur, Monotheismus: Mensch hat die Gestalt Gottes...“ herrscht über die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels, über das Vieh und alles Getier“ Genesis 1,28

- alttestamentarischer Schutz für das Nutztier aus ökonomischen Gründen



Beziehung zwischen Mensch und Tier

Begründungen der Sonderstellung des Menschen gegenüber dem Tier aus
Religion und Philosophie

Christentum: nur der Mensch steht im Mittelpunkt

- Menschen leben nur für das Jenseits, Tierseele ist minderwertig und vergänglich
- Jesus kennt nur Fürsorge für den Mensch
- Ausnahmen wie Franz v. Assisi, Thomas v. Aquin gelten als Querulanten
- Nutzung: Schonung am siebten Tag fehlt weg, keine Schicksalsgemeinschaft mehr
- Tiere oft Symbole des Aberglaubens
- noch heute kritisieren Kirchen die Bestattung von Tieren



Beziehung zwischen Mensch und Tier

Begründungen der Sonderstellung des Menschen gegenüber dem Tier

Descartes (1596) Rationalismus: „Abhandlung über die Methode des richtigen Vernunftgebrauchs“, reaktive Tier-Automaten ahmen menschliches Empfindungsleben nach, kein Mitleid mit vernunftlosen Tieren, die nicht leiden können



Beziehung zwischen Mensch und Tier

Immanuel Kant (18.Jhd): allein dem Menschen gegenüber gibt es *direkte* Pflichten, Tieren gegenüber nur *indirekte* Pflichten, die sich aus den Pflichten den Menschen gegenüber ableiten, Tieren fehlt Vernunft und somit haben sie keine moralischen Rechte (Sache); Grausamkeiten an Tieren sind abzulehnen, um Menschen vor Verrohung der Vernunft zu bewahren

Arthur Schopenhauer (19.Jhd): lehnt die Auffassung von Descartes und Kant ab, dass Tiere Sachen sind, wird Vorreiter eines modernen Tsch, durch Identifikation mit dem Wesen und seinem Leiden, Handlungsintention aufgrund von Mitleid/Mitfühlen, Mitleidsmoral schließt den Schutz der Tiere ein

Jeremy Bentham (19.Jhd): „die Frage ist nicht, können sie sprechen, können sie denken, sondern können sie leiden?“, allen empfindungsfähigen Wesen wird ein moralischer Eigenwert zugesprochen = Glück/Leidensvermeidung



Beziehung zwischen Mensch und Tier

Puritaner und Pietisten: 17. und 18. Jhdt. auch Tiere leiden unter dem Sündenfall mit Seuche und Schmerzen, lehnen willkürliche Tierquälerei ab, Tiernutzung mit guter Behandlung, anthropozentrischer Motivation: Gottesgesetze einzuhalten um ins Paradies zu kommen

1819: Stuttgarter Stadtpfarrer Christian Adam Dann veröffentlicht Schriften, in denen er dazu aufruft, Tiere würdig zu behandeln: „Macht unser [Tiere] meist kurzes, mühevolleres Leben erträglich und unseren Tod so leicht wie möglich.“

Aus der Ethik des maßvollen Umgangs mit Tieren entwickelte sich die Ethik des Mitleids und später der Mitgeschöpflichkeit

Tierschutzrecht

Tierschutz: zielt auf Unversehrtheit des einzelnen Tiers, Nutzung wird nicht in Frage gestellt

1822: England erlässt 1. Tierschutzgesetz (Martin`s Act), es schützte Großtiere vor Misshandlungen, Gründung des 1. Tierschutzverein (Königin Viktoria)

1837: Albert Knapp gründet den ersten deutschen Tierschutzverein und ein Tierheim in Stuttgart

➔ Urbane Bewegung mit Zunahme der Entfremdung der Landwirtschaft

Tierschutzrecht

1871 Reichsstrafgesetzbuch: Tierschutz wird ins Gesetz aufgenommen. Bestraft wird, wer „öffentlich oder in Ärgernis erregender Weise Tiere boshaft quält oder misshandelt“

1933 Reichstierschutzgesetz: aus dem Strafgesetz herausgelöst, Verbot absichtlichen Quälens, das Tiere ist um seiner selbst willen zu schützen (pathozentrischer Tierschutz), Schächten wird verboten, Einschränkung von Tierversuchen – mit propagandistischem Hintergrund, Gültigkeit nach 1945

1972 Tierschutzgesetz: „aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf“, das Leben des Tieres wird erstmals geschützt, die verhaltensgerechte Unterbringung und Schlachten werden geregelt, Ermächtigungsgrundlage für VO

Tierschutzrecht

1970er: Tierrechtsbewegung spricht Tieren Rechte zu und lehnt Nutzhaltung von Tieren durch den Menschen ab, inspiriert durch Philosophen Peter Singer und Tom Regan, Spaltung in eine (traditionelle) Tierschutzbewegung und eine (radikalere) Tierrechtsbewegung

2002 Tierschutz im Grundgesetz als Staatsziel im Artikel 20a des Grundgesetzes. „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die **Tiere** im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Europäische Rechtsverordnungen, Empfehlungen und Übereinkommen:
Transport, Schlachtung, Haltung



Deutsches Tierschutzgesetz

„Tiernutzung“ durch den Mensch:

regelt Pflichten des Tierhalters bei Tierhaltung, Töten von Tieren, Eingriffe an Tieren, Tierversuche, Eingriffe und Behandlungen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung, Zucht und Handel, Haltungsverbote, Straftaten und Ordnungswidrigkeiten

§1

*Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als **Mitgeschöpf** dessen **Leben und Wohlbefinden** zu schützen.*

*Niemand darf einem Tier **ohne vernünftigen Grund** Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen*

Tötung männlicher Küken

Ca. 50 Mio. männlicher Küken wurden in D mit CO2 getötet bis 01.01.2022



Geschlechtsbestimmung im Ei (14. und 9.Tag) 2024 nur bis 6.Tag möglich

Eingriffe: Ferkelkastration

Ca. 20 Mio. männliche Ferkel in D chirurgisch durch den Landwirt kastriert,
seit 2021 unter Betäubung

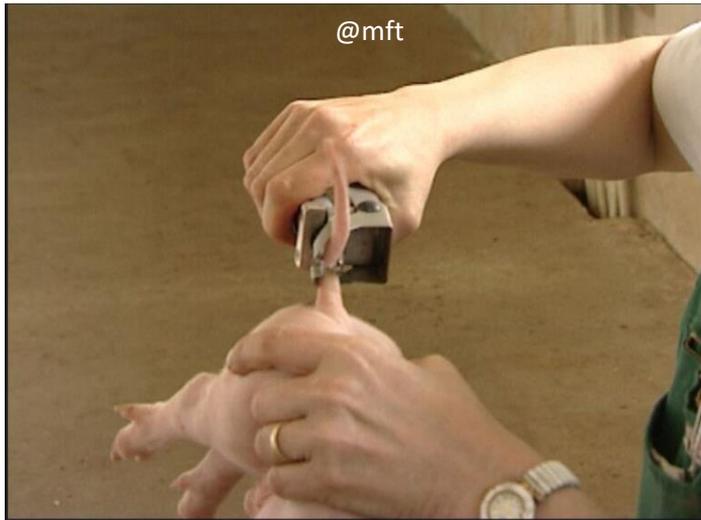
@blickinsland

Kastration von Kälbern, Lämmern und Zieglein weiter ohne Betäubung



Eingriffe: Schwanz kupieren und Enthornen

Routinemäßige Eingriffe ohne Betäubung



Eingriffe: Schnabel kupieren

Routinemäßige Eingriffe trotz des Grundsatzes der Unerlässlichkeit und
Betäubungsgebot



Unwanted Animals

Männliche Jungtiere sind Nebenprodukte der Ei und Milcherzeugung



Deutsches Tierschutzgesetz

§2

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

- 1. muss das Tier seiner Art und seinen **Bedürfnissen** entsprechend angemessen **ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen**,...*
- 2. darf die Möglichkeit des Tieres zu **artgemäßer Bewegung** nicht so einschränken, dass ihm **Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden** zugefügt werden...*



Kastenstand

6 Monate/Jahr im Kastenstand für weitere 8 Jahre und 15 Jahre



Kastenstand



Schweine

haltungsbedingte Verluste: 1/5 oder 13,6 Mio. Schweine verenden in D vor der Schlachtung

20% (1,2 Mio.) der Tiere hätten notgetötet werden müssen



Kühe

ganzjährige Anbindehaltung bei 1/5 der Milchkühe in D
Hochleistung Milchkühe, Trennung von Kalb und Mutterkuh nach 24 h



Kälbertransporte

Export von ca. 600.000 deutschen Kälber unter 3 Wochen in NL, ES zur Mast, 38 000 Kälber aus BW/ Jahr

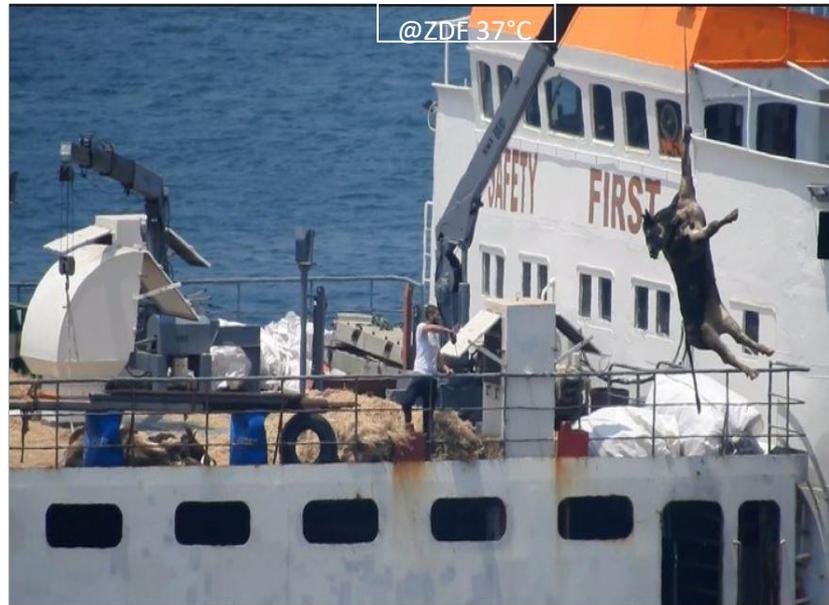
D größter Exporteur von auf Milch angewiesene Kälber



Transportdauer: 9h Fahrt , 1h Pause zur Versorgung , 9h Fahrt, 24 h Pause zur Versorgung

Drittland-Tiertransporte

ca. 300 000 Rinder und Schafe werden per LKW oder Schiff nach Nordafrika, in den Nahen Osten, die Türkei und Asien transportiert



Systematische Verstöße gegen bestehendes EU-Recht

Fazit

Moralisches Dilemma: Verbraucher möchte mehr Tierwohl aber nicht mehr Geld ausgeben, deshalb Ausblendung des lebendigen Tiere beim Fleischkauf

- Anzahl der Vegetarier (8 Mio.) so hoch wie nie zuvor
- Zahl der Haustiere hoch wie nie
- Noch nie so wenig freilebende Wildtiere, Anzahl Nutztiere steigt
- Durch landwirtschaftliche Intensivhaltung verschwindet das Tier aus dem urbanen Leben
- Politisch gewünschte Agrarexporte, Weltmarkt muss billig bedient werden (Schweinefleisch)
- Agrarsubventionen von EU-Politik: große Betriebe seit Jahren gefördert
- 1% dt. Arbeitnehmer in der Landwirtschaft beschäftigt, 0,8% Bruttoinlandsprodukts durch Landwirtschaft in D
- Systematische Verstöße gegen Tierschutzrecht bleiben ungeahndet



?

- Milch von behornten Kühen kaufen
- Muttergebundene Kälberaufzucht
- Regionales Fleisch
- Weniger Fleisch
- Weidehaltung/Freiland
- Bio
- Besondere Labels: Hofglück, Bruderhahn
- Kein Pelz



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

@deinpelz

Lions Club



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ